



Was sind kritische Tierstudien: eine Einführung

Steve Best, Anthony J. Nocella II, Richard Kahn, Carol Gigliotti, and Lisa Kemmerer

Titel der englischsprachigen Originalfassung:

Introducing Critical Animal Studies. Quelle: <http://www.criticalanimalstudies.org/wp-content/uploads/2009/09/Introducing-Critical-Animal-Studies-2007.pdf>.

Schlagworte: Institute for Critical Animal Studies, kritische Tierstudien, Tierbefreiung

Was sind kritische Tierstudien: eine Einführung

Das Ziel des ‚Institute for Critical Animal Studies‘ (ICAS) ist es, einen Raum zu schaffen für die Entwicklung einer kritischen Herangehensweise an die sog. Tierstudien, indem erkannt wird, dass die Beziehung der Menschen zu nichtmenschlichen Tieren an einen Krisenpunkt gelangt ist, an dem das Schicksal des ganzen Planeten in Mitleidenschaft gezogen ist.

Die schwierige Lage wird am stärksten sichtbar in der Intensivierung der Schlachtung und Ausbeutung von Tieren (die allein in den USA zu Milliarden getötet werden); in der drohenden, zum sechsten Male in der Erdgeschichte stattfindenden Aussterbenskrise (von denen die letzte vor 65 Millionen Jahren stattgefunden hat); und in den ökologischen Bedrohungen unüberschaubarer Tragweite, wie der Erderwärmung, der fortschreitenden Zerstörung des Regenwaldes, der Verwüstung, der Luft- und Wasserverschmutzung und der Ressourcenknappheit, zu denen die Tiere-involvierende-Agrarkultur ihren hauptsächlichen Beitrag leistet.

In den letzten zehn Jahren etwa, hat sich das Gebiet der ‚Tierstudien‘ als ein neues, schnell heranwachsendes interdisziplinäres Paradigma entwickelt, worauf eine Welle der Einrichtung von Zentren, universitären Positionen, Konferenzen und Publikation von Journalen, Büchern, E-Listen, Radiosendungen und Podcasts folgte, die sich allesamt den Studien dessen widmen, wie Menschen die nichtmenschlichen Tiere betrachten und in welchen Beziehungen sie sich zu ihnen befinden.

Obgleich Akademiker_innen, die im Gebiet der Tierstudien arbeiten, bedeutende Beiträge zu unserem Verständnis über geschichtliche, soziologische und philosophische Aspekte der Beziehung zwischen dem Menschen und nichtmenschlichen Tieren geleistet haben, so nimmt diese Disziplin doch einen distanzierten Standpunkt zu der erlebten Problematik nichtmenschlicher Tiere, der Menschen und der Welt ein.

Die Tierstudien haben sich bereits als eine abstrakte, an Grenzen verharrende, jargonbeladene, sich abgrenzende, non-normative und apolitische Disziplin gefestigt, in der Akademiker_innen zwar Anerkennung erlangen können, aber dies geschieht nichtsdestotrotz gekoppelt an speziesistische Wertesysteme, karnivoristische Lebensweisen und – wenngleich zwar häufig subtil, so zumeist doch offensichtlich – in Unterstützung zahlreicher Formen der verlängerten Ausbeutung von Tieren, wie etwa der Tierversuchspraxis (Vivisektion).

In den letzten Jahren haben sich nunmehr auch die kritischen Tierstudien herauskristallisiert, als eine notwendige und dringliche Alternative zur Einschränkung, Distanziertheit, Hypokrisie und Abgesondertheit des Mainstreams der Tierstudien – in dem Fakten und Realitäten zu verdinglichenden Worten, Symbolen, Zeichen und Ikonographien werden, und die Tiere zu Protagonisten eines historischen Dramas vaporisieren. Nichtmenschliche Tiere werden bislang nicht als die fühlenden Lebewesen eingebunden, die in den sadistischsten, barbarischsten Käfigen technisierter Höllen zum Leben kommen müssen und getötet werden; den Käfigen, die die Menschheit entwickelt und ihnen angedacht hat, um in jeder machbaren Form ihre Ausbeutung betreiben zu können.

Entgegengesetzt zu den vorherrschenden Ausrichtungen in den Tierstudien, so wie auch zu Tendenzen, die wir durchgängig in der Tierschutz- und den Tierrechtsbewegungen vorfinden können, möchten wir mit den kritischen Tierstudien einen Ansatz entwickeln, der seine Schwerpunkte mit folgenden Inhalten und Methoden verbindet:

1. Mit der kollaborativen Arbeit in der Forschung und Auseinandersetzung, in einer umfassenden Art und Weise und unter Einbeziehung von Perspektiven, die in den Tierstudien zumeist (wie beispielsweise die politische Ökonomie) vernachlässigt werden.
2. Mit einer Ablehnung pseudo-objektiver akademischer Analysen, durch eine genaue Klärung vorliegender normativer Werte und politischer Anlehnungen, um so

zur Ausräumung positivistischer Annahmen zu gelangen, zur Vermeidung desinteressierter Theorien oder nichtpolitischer Auseinandersetzung. Erfahrungsgemäßes Verstehen und Subjektivität sollen stattdessen unterstützt werden.

3. Mit einer Ablehnung eng gefasster intellektueller Standpunkte und der lähmenden „Tugend“ konzentrischer Positionierungen, die die Forschung zum Selbstzweck machen, um so Brücken zwischen Theorien und Praktiken, Analyse und Politik und dem Bildungsbereich und der Gemeinschaft bauen zu können.
4. Mit der Förderung eines holistisch-umfassenden Verständnisses der Gemeinsamkeiten verschiedener Unterdrückungsformen, um zu erkennen, dass Speziesismus, Sexismus, Rassismus, Ableismus, Staatismus, Klassismus, Militarismus und andere hierarchische Ideologien und Institutionen Teile eines größeren, ineinander greifenden globalen Systems der Herrschaft sind.
5. Mit der Ablehnung apolitischer, konservativer und neoliberaler Positionen, um so eine antikapitalistische, und im weiteren Sinne radikale, anti-hierarchische Politik zu fördern. Diese Ausrichtung zielt darauf ab, Strukturen von Ausbeutung, Herrschaft, Unterdrückung, Gewalt, Folter und Mord zu dekonstruieren, damit so auf jeglicher Ebene global dezentralisierte und demokratische Gesellschaften eigene Gegengewichte bilden können.
6. Mit der Ablehnung reformistischer, themenabgrenzender, sich ausschließlich innerhalb eigener Landesgrenzen bewogender, tierwohldefinierender und allein über Veränderungen in der Gesetzgebung arbeitender Ansätze. Stattdessen suchen wir nach Allianzpolitiken und Solidarisierung mit den anderen sozialen Bewegungen, die sich gegen Unterdrückung und Hierarchie richten.
7. Mit der Förderung einer Politik ‚totaler Befreiung‘, das heißt der Anerkennung der Untrennbarkeit der Menschen-, Tier- und Erdbefreiung – einer umgreifenden, pluralistischen Freiheitssuche, denn, um Martin Luther King Jr. zu zitieren: „Ungerechtigkeit irgendwo, ist eine Gefahr für die Gerechtigkeit überall.“
8. Mit einer Dekonstruktion und neuen Umgehensweise mit dem sozial konstruierten, zwischen Menschen und nichtmenschlichen Tieren unterscheidenden Binär. Ein Punkt zwar, indem es zahlreiche Berührungspunkte und Überlappungen mit den allgemeinen Tierstudien gibt, der aber die Zusammenhänge mit verwandten Dichotomien (wie denen zwischen „Kultur“ und „Natur“, „Zivilisation“ und „Wildnis“ und anderen Hierarchiekonstrukten) in den Fokus mit hineinrückt. So sollen geschichtliche Eingrenzungen, die den Menschen und den nichtmenschlichen Tieren zugeordnet wurden, sowie kulturelle/politische Normen und der Befreiungsbezug der Natur, Teil

desjenigen transformativen Projekts werden, das diese Eingrenzungen transzendiert, um zu mehr Freiheit, Frieden und einer ökologischen Balance zu gelangen.

9. Mit der offenen Unterstützung und Auseinandersetzung mit kontroversen, radikal-politischen Konzepten und Strategien, wie wir sie in den unterschiedlichen Bewegungen sozialer Gerechtigkeit vorfinden können. Dazu zählen die Strategien ökonomischer Sabotage, wie Boykottaufrufe und die ‚direkte Aktion‘, um auf Ziele des Friedens hinzuwirken.
10. Mit der Suche nach Möglichkeiten zum offenen, konstruktiven und kritischen Dialog über die für die kritischen Tierstudien relevanten Themen, mit anderen akademischen Gruppen, mit Bürgern und Graswurzelaktivist_innen; Behörden und Entscheidungsträgern (wie im sozialen- und Umweltbereich), der Öffentlichkeit und den Nonprofit-Organisationen. Wir glauben, dass es nur durch die Schaffung neuer Paradigmen möglich sein wird, ein neues Bewusstsein, neues Wissen und neue soziale Organisationsformen zu entwickeln, die notwendig sind, um eine hierarchisch konstruierte Gesellschaft aufzulösen, die diesen Planeten die letzten zehntausend Jahre verklagt hat. Unsere Methoden um zu diesen Zielen zu gelangen, sind die der Ökopädagogik, der Brückenbildung zu den anderen sozial ausgerichteten Bewegungen und der auf Solidarität gründenden Allianzpolitik.

Übersetzung

www.simorgh.de – ‚Open Access in der Tier-, Menschen- und Erdbefreiung‘. Revised 7/2014.

Zitation

ICAS (2014). Was sind kritische Tierstudien: eine Einführung. *Journal für kritische Tierstudien (deutschsprachige Edition) / JKTS*, 1(2), <http://www.criticalanimalstudies.org/journal-fur-kritische-tierstudien-german-journal-for-critical-animal-studies/>.



Leser dürfen diesen Artikel kopieren, zeigen und verbreiten, solange ein Verweis auf den/die Autoren, die Übersetzer und das Journal für kritische Tierstudien gegeben wird. Die Verwendung ist ausschließlich auf nicht-kommerzielle Zwecke eingeschränkt und es dürfen keine Veränderungen am Textmaterial vollzogen werden. Weitere Details zu dieser Creative Commons Lizenz findet sich unter <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>. Alle anderen Verwendungszwecke müssen von dem/den Autoren und Übersetzern des Journals für kritische Tierstudien genehmigt werden. Das Journal für kritische Tierstudien wird vom Institute for Critical Animal Studies herausgebracht. Die Artikel werden vom Directory of Open Access Journals gelistet.